

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

### Inserionspreise:

|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Für den Kanton Freiburg bis Seite 13 | Fr. 1.20 |
| Für die Schweiz                      | Fr. 1.50 |
| Für das Ausland                      | Fr. 2.00 |
| Reklamen                             | Fr. 3.00 |

Für größere Aufträge beizusetzen Rabatt.

**Abonnementspreis:**

|          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|
| Monat    | 3 Monate | 6 Monate | 1 Monat  |
| Fr. 1.20 | Fr. 3.50 | Fr. 6.50 | Fr. 1.20 |

Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Abonnements für das Ausland sind am Wohnort zu bestellen, und dort ist der Abonnementpreis zu zahlen. Postabonnements haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zuzüglich.

Redaktion: Perlesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Vogler, Telefon 1.15

**onat**

die Mutter  
enden, von  
unden, 4.60

igfrau und  
on Dr. So-  
iden, 2.50

ungen über  
enden, 2.50

stungen mit  
ebeten, von  
2.50

egel, brosch.,  
che für den  
0.50

0.15

**ischen Buchhandlung**  
10, Freiburg.

**steigerung**

Freitag, den 24. April  
Wirtschaft Schwarz, zu  
Urban Meuwly sel.,  
stehend in Wohnhaus,  
1 und 1/2 Hektar in  
Niederland, alles sehr  
gen, an eine öffentliche  
Abzugsbedingungen.

an sich an Herrn Jakob  
Korff, 711

Urban Meuwly sel.

**per sofort**  
**Saus**

der Rantonstraße Müllingen  
einem Speisewirtschaftler,  
einen Wäfer, weil eben ein  
Anschaff, etwas Land dazu mit  
742

Jos. Stutz, Bielefeld.

**DRIE**  
**ZEITUNG**  
Münchenergasse 21A  
1.44

**Werkstätte**  
**Ueberstorff**

ndwirtsch. Maschinen  
billigst bezogen.  
sämtliche Systeme.

**Wasser**

der „Magern Au“ be-  
kannt ist im Jahre 1259,  
dem Geschmack

schlechtesten Pflanzen, die  
erprobten Verhältnissen  
Abtint- und schädliche

Chatton und Cie.  
Gottschalk und Wolltrau;  
Schmidt, Apotheker;  
Herrngasse; Meyer; Kon-  
ze, Kaufmannsgasse und  
t. in Städt-am-See;  
All; Robaden, Apotheker;  
mund; Jamb; Chate-  
oguerie de la Croix-a-Or-  
uenburg. 47

**verpachten**

Stadt Remund wird  
nachmittags an, im  
Dauer von 9 Jahren,  
eine öffentliche Pacht-

Roquette desous, Be-  
remund, des Inhalts von  
einem Stück, mit schöner,  
701

ens und behufs Kennt-  
nde man sich an Herr  
offens (Remund).

Der Gemeinderat.

### Zur Schlacht um Verdun

Zeit zwei Monaten melden uns die deutschen und französischen Heeresberichte Tag für Tag von dem Stand der Schlacht um Verdun. Man ist dieses Einzelereignis schon längst satt und doch schaut man bei jeder neuen Depesche, die eintrifft, immer noch zuerst nach der Meldung über die Ereignisse um Verdun. Es hängt gar viel davon ab, welches der Ausgang dieses Ringens sein wird.

Zwei Fragen, die uns fast täglich gestellt werden, wollen wir unbeantwortet lassen und die Leser, welche die Aufklärung erwarten, auf die Entwicklung der Zukunft verweisen, wenn sie uns fragen, ob die Deutschen Verdun bekommen werden, ob sie es überhaupt zu erobern beabsichtigen. Mit der Einnahme von Verdun steht es präzise wie mit dem Endsiege. Beide Parteien zählen darauf. Kurz und fest sagen die Deutschen: wir kriegen's doch. Aber nur die beiderseitigen Zeitungen, Zivilisten und Soldaten reden so. Die Heeresführer schweigen. General Petain, der Verteidiger von Verdun, hat im Tagesbefehl an seine Truppen am 20. April sich vorsichtig nur also ausgesprochen: „Die Deutschen werden zweifellos weiter angreifen.“

Wir Fernstehende machen uns schwerlich die richtige Vorstellung von dem, was im Abschnitt von Verdun vor sich geht. In den amtlichen Meldungen ist oft von „heftiger Artilleriekämpfe ohne Infanterieaktion“ die Rede und dergleichen Wendungen, die den Anschein erwecken, als sei es ruhig geworden. Dann kommen beide Parteien mit statistischen Zusammenstellungen, mit welchen sie uns vorrechnen, wie ungeheuerlich die Verluste des Feindes seien. Die Folge davon ist meistens die, daß manche Leser ungläubig geworden, den Kopf schütteln.

Es ist deshalb von mehr als gewöhnlichem Interesse zu vernennen, welche Zahlen der militärische Mitarbeiter der „Basl. Nachr.“ auf Grund der französischen und deutschen Mitteilungen der Presse für die Heeresstärke der Parteien um Verdun festgelegt hat.

Nach diesen Mitteilungen haben die Deutschen die Schlacht am 21. Februar mit 4 Armeekorps begonnen, die schon eine Zeitlang vorher aus der Front herausgezogen und in Rubellungen zurückgenommen worden waren. Dori wurden sie ganz besonders für den bevorstehenden Angriff eingelebt. Aus dem Bereich der Arme von Heeringen, von der Wisne, sei das 7. Reservekorps herangezogen worden; von der 2. Armee an der Somme kam das 18. Armeekorps. Ferner das 3. Armeekorps, das schon an verschiedenen Orten, zum Teil auch im Osten und in Serbien, verwendet worden war, und endlich das 15. Armeekorps, das aus Spanien herangezogen wurde. Uns erscheint bemerkenswert, daß alle diese Truppen schon längere Zeit vor Beginn der Schlacht auf dem westlichen Kriegsschauplatz standen, daß also die deutsche Oberste Heeresleitung zunächst gar nicht nötig hatte, auf die Reserven anderer Kriegsschauplätze zu greifen.

Das 7. Reservekorps soll sich zum Angriff östlich der Maas am rechten Flügel mit der 13. Division vorn, mit der 14. Division dahinter, bereit gestellt haben. Die 13. Division sodt vom 21. bis 25. Februar, sie nahm den Bois de Spaumont und gelangte bis zur Linie Samogneux-Höhe 344. Die 14. Division löste die 13. am 28. Februar ab und kam bis auf den Weiserrieden, wo sie sich jetzt noch befinden soll. Sie machte vor kurzem einen Angriff östlich Nachranville. Die 13. Division soll dann rechts neben die 14. Division wieder in erste Linie gezogen worden sein und jetzt an der Côte de Talon stehen.

Das 18. Armeekorps griff links neben dem 7. Reservekorps an, mit der 21. Division rechts durch den Caurewäld und von dort im Anschluß an den rechten Flügel der 13. Division gegen Höhe 344. Die Division links (Nr. 25, 26) über Beaumont gegen Louvemont. Am 27. Februar soll diese Division wegen ihrer starken Verluste aus der Front zurückgezogen worden sein, so daß nur noch die 21. in erster

Linie blieb. Diese habe dann am 2. März den Wald von Chausour angegriffen und sei dabei von den Maschinengewehren zusammengeschossen worden, worauf das ganze Armeekorps zur Retablierung in die Gegend von Manginnes zurückging.

Diese Darstellung stimmt in den Grundzügen mit den in der deutschen Presse erschienenen Mitteilungen der Kriegsberichterstattung überein. In derselben Weise werden die Heereseinheiten namhaft gemacht, welche an anderen Stellen östlich der Maas angegriffen haben. Die „Basl. Nachr.“ rechnen den Bestand auf sechs Armeekorps. Die Kampftrift der Truppen, welche westlich der Maas operierten, werden auf fünf Armeekorps angeätzt. Total also 11 Armeekorps.

Auf französischer Seite wurden von den Deutschen bis zum 9. April 16—17 Armeekorps auf diesem Frontteil festgelegt. Seither seien laut „Temps“ noch eine aktive Division und ein Reservekorps eingestückt worden. Auf beiden Seiten zusammen wären also vom 21. Februar bis 10. April 28 Armeekorps oder 56 Divisionen gegen einander im Kampf gestanden. Schätzungsweise hat man die Artillerie auf je 2500 Stück angeätzt, Geschütze aller Kaliber.

Der Kritiker der „Basl. Nachr.“ ist der Ansicht, daß die Franzosen tatsächlich einen Angriff auf Metz geplant hatten, wie die Deutschen jüngst behaupteten. Die Frage, ob die Deutschen auf die Eroberung von Verdun ausgingen, läßt er unentschieden. Interessanten Aufschluß erhalten wir von ihm über die Scheinbar en Widersprüche, die sich hier und da noch in den amtlichen Meldungen finden. Als Beispiel führt er einen starken Erkundungszug an, den die Deutschen am 19. d. s. von Südoften her gegen Verdun ausführten. Tags zuvor hatten die Franzosen dort „außerordentlich heftige Artilleriekämpfe“ entwickelt. Um zu wissen, ob sich dahinter ein allgemeiner Sturmangriff vorbereite, schickte die deutsche Heeresleitung eine starke Patrouille vor. Am 20. d. s. erschien dann in französischer Bullein die Meldung, ein deutscher Angriff sei vereitelt worden. Das sei ein Schulbeispiel dieser scheinbaren Widersprüche.

Ueber die militärische Bedeutung der russischen Truppen, die in Marfelle gelandet sind, jagt der Kritiker:

„Eine Armee, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine entscheidende Bedeutung haben könnte, wird mit den gegenwärtig verfügbaren Mitteln weder vom Bessischen Golf her noch durch das Nordmeer herangeführt werden können.“

Nach Marfeller Meldungen hat am Samstag die Parade der Russen stattgefunden. Sobald die Soldaten des Zaren, in tadelloser Erscheinung, wurde ihnen von der Bevölkerung eine Ovation von ungeheurer Begeisterung dargebracht. Die Russen wurden mit Blumen überschüttet.

Anlässlich der Ankunft der Russen fordert der französische Senator Humbert, daß Italien jetzt auch Truppen von seinen unangebrochenen Reserven nach Frankreich sende. Das „Giornale d'Italia“ spricht seine Verwunderung darüber aus.

### Chinesische Kulis für Frankreich.

Die französischen Blätter bereiten die Bevölkerung auf die Ueberschwemmung Frankreichs mit 50,000 chinesischen Kulis vor, die mit den schon herangezogenen 10,000 oder 20,000 Kulis und Anamiten das Wirtschaftsleben der französischen Kulturländer aufrecht erhalten sollen. Ein Syndikat hat diese 50,000 Chinesen der Regierung angeboten, die angesichts des Lebensmittelmangels einwilligte, daß zunächst 5000 zur Probe geschickt werden. Sie sollen Anfang Juni eintreffen, haben einen mehrjährigen Kontrakt und sind verpflichtet, nach dem Krieges auch in den französischen Kolonien verwenden zu lassen. In Paris wurde bereits eine französisch-chinesische Schule eröffnet, wo einige chinesische Arbeiter jetzt die Anfangsgründe des französischen Sprechens, Lesens und Schreibens lernen, um den übrigen als Lehrer und

Dolmetscher zu dienen. Die Kulis sollen in der Landwirtschaft wie in der Industrie und im Handel beschäftigt werden.

### Ein luxemburgischer Gesandter beim Vatikan.

Der Luxemburger Berichterstatter der „Tid“ meldet, daß man in Luxemburg die Absicht habe, einen Gesandten beim Vatikan zu ernennen. In diesem Zwecke sei der Landwirtschaftsminister Welter nach Rom gereist und habe bereits längere Audienzen mit dem Papst und dem Kardinal-Staatssekretär gehabt.

### Neue Ausfuhrverbote.

Der Bundesrat hat gestern beschlossen, die bisher erlassenen Ausfuhrverbote auf folgende Artikel auszudehnen: Safersalaz, Hafermilchsalaz, Bananenstaaf, Leguminosenstaaf und andere kataohaltige Nährmittel, soweit deren Ausfuhr nicht bereits verboten ist; Schweiß (Mehl) in Säcken; Hornmehl, Lebermehl; tierisches Blut, flüssig oder eingetrocknet, sowie nicht anderweitig genannte, zur Düngersfabrikation dienliche Abfälle; Baumwollgarne, für den Detailverkauf hergerichtet (auf Spulen, in Knäueln oder kleinen Strängen, in flacher, gepreßter Faltpackung, usw.); Kotosäferu, auch gewalkt, roh, gebleicht, gefärbt usw., auch aufgerollt in Zöpfen; Kotosgarne, soweit deren Ausfuhr nicht bereits verboten ist; Schmirgel und ähnliche natürliche oder künstliche Schleifmittel, wie Abrast, Elektrit, Diamant, Alundum u. dergl.; roh oder verarbeitet, soweit deren Ausfuhr nicht bereits verboten ist; Maschinen und Apparate aller Art, sowie Teile von solchen; Kupfer oder Kupferlegierungen enthaltend, soweit deren Ausfuhr nicht bereits verboten ist.

Dieser Beschluß tritt am 26. April 1916 in Kraft.

### Interkantonale Armenunterstützung.

Der Bundesrat hat das Politische Departement ermächtigt, zur Beratung des Entwurfs eines interkantonalen Konkordates betreffend wohnortliche Armenfürsorge eine Konferenz der Delegationen der kantonalen Regierungen einzuberufen.

Der Bundesrat erklärt sich, vorgängig der ihm nach Artikel 102, Ziffer 7, der Bundesverfassung zusehenden Genehmigung des Konkordates, leht schon bereit:

- a) die ihm gemäß Artikel 110 des Konkordatsentwurfs zufallende Entscheidung der aus der Anwendung des Konkordates sich ergebenden Streitigkeiten zu übernehmen;
- b) das Konkordat entsprechend Artikel 11 des Entwurfs in Kraft zu setzen, sobald mindestens sechs Kantone, worunter wenigstens vier mit einer Wohnbevölkerung von je über 100,000 Personen, ihren Beitritt erklärt haben.

### Lebensmittelwucherer.

Der Genfer Staatsrat mußte sich in den letzten Tagen mit einer gut organisierten Spekulanten-gesellschaft befassen, die zum Zwecke der Spekulation massenhaft Waren aufkaufte, und dem Konsum entzog; die Hauptschuldigen wurden aus dem Kanton Genf ausgewiesen und die Waren beschlagnahmt. Wie die Untersuchung ergab, kauften die Schuldigen vornehmlich Kaffee, Thee, Del, Fett, Seife, Schokolade, welche an verschiedenen Orten aufgespeichert und dann an die „Allgemeine Handelsgesellschaft“ in Zürich abgeliefert wurden. Auch die Warenlager dieser Gesellschaft in Zürich, Bern und Basel sind auf Anordnung des Bundesrates beschlagnahmt worden.

Wie die Genfer Zeitungen melden, sind in der Untersuchung Spekulanten und Wucherer einvernommen worden, die zum Teil bedeutende Gewinne gemacht hatten. Da fand sich die Korrespondenz vor, die über das ganze Treiben genauen Aufschluß gab. Der Nationalität nach handelt es sich nur um Ausländer, und zwar vornehmlich um Deutsche und auch Italiener. Die Genfer Regierung hat bereits eingereichte Reklame gegen die Ausweisung abgewiesen. Es

ist noch nicht festgestellt, ob diese Machinationen nur in Genf angelegt wurden. In Lausanne ist eine Untersuchung im Gange.

Der Bundesrat ließ ferner bei einem Basler Kaufmann, der zu übersehten Preisen Kombi zum Verkaufe angeboten, den ganzen Vorrat dieses Les in Beschlag nehmen und verhängte hohe Bußen über mehrere Schweizerhäuser, die sich der Spekulation mit Lebensmitteln hingeben hatten.

### Volksstimmen zur Papiernot.

Die Papiernot, die nun wegen Mangel an gewissen Rohmaterialien immer größer wird, hat da und dort zu allerlei komischen Anlässen gegeben.

Um der Papiernot zu steuern, gibt auch der „Vollstreund“ den guten Rat, altes Papier, alte und vergilbte Alen zc., deren ganze Kaufen in privatem Besitze seien, sollen jetzt in die Stampfmühlen wandern, es bringe zudem Geld ein.

In der „Aheinfelder Zeitung“ meint ein Schuldenbäuerlein zur Papiernot:

Krämer, Metzgerien, Handlungen aller Art haben bald kein Papier mehr zum Einwickeln der Artikel. Ueberall werden die Leute genötigt zum Sparen des Papiers. Schreiber dies glaubt und sieht nichts von einem Papiermangel, außer den Hohlen Stellen! (Banknoten) Von allen Seiten fliegen Steuer- und Verordnungsblätter, Mahnungen, Vorkundungen, Bescheidungen, Kriegsfreuerbegehungen, Geschäftsempfehlungen zc., gerade so, wie leicht hin vom Himmel die Schneeflocken fielen. Bitte, wenn Papiermangel wirklich vorhanden, mit diesen „Flugblättern“ einhalten zu wollen, auf spätere, unbestimmte Zeiten! — Du reddst im Namen von Tausenden. Ob's nützt?

### Die heutige „Steuerpolitik“.

In der „Bülacher Ztg.“ ergeht sich Redaktor Nationalrat Bopp in folgenden Reflexionen über die aktuellen Steuerfragen:

Vor acht Tagen hat im Zürcher Kantonsrat ein Vertreter aus dem Kanton Aargau bei Beratung des Steuergesetzes den Antrag gestellt, es sei, falls 4 Promille-Staatssteuer nicht mehr ausreichen, der Fehlbetrag durch Erhebung indirekter Steuern zu decken. Unter diesen nannte er außer Zuzugssteuern und Insektsteuer noch eine Steuer von 5 Rappen auf jede Lüge und Verleumdung. Insofern wäre also der Gedanke tödlich und wären die Lächer dabei dumme Kerle gewesen. Nur wollte mir dabei nicht in den Kopf, warum eine Lüge mit 5 Rp. Steuer wegkommen soll, während ich für die Wahrheit, die ich einem ändern vorhies, kraft unserer krauen Justiz 800 bis 900 Franken zu blechen habe! Es gibt ja allerdings noch mehr solcher Widersprüche: Lasse ich mir vom Coiffeur den Kopf waschen, so habe ich ihm dafür 30 Rp. zu bezahlen; wasche ich selber einem ändern den Kopf — einem dringenden Bedürfnis folgend —, so bezahlt der Staat von mir an Wufe und Gebühr 120 Fr. und ich habe den Gewaschenen noch dafür zu entschädigen. Der Ruchd verstehe diese Welt!

### Lage in der Stickerindustrie.

Die Situation in der Stickerie ist laut „Aor-schacher Ztg.“ wieder bedenklich. An Aufträgen fehlt es nicht, aber sie kommen hockweise und sollen so rasch effektiviert werden, daß ein ruhiges Arbeiten kaum möglich ist. Auch bestehen große Unterschiede für die einzelnen Etablissemmente. Während das eine kaum die Aufträge bewältigen kann, klagt das andere über Arbeitsmangel. Das schlimmste ist aber auch heute noch der Rohstoffmangel. Die kleinen Verhältnisse, die in den letzten zwei Monaten ins Land gekommen sind, waren rasch aufgebraucht und wir stehen wieder vor der gleichen Katastrophe wie nach Neujahr. Von einem der größten Etablissemmente liegen direkt alarmierende Nachrichten vor, daß eine umfassende Einstellung der Arbeit binnen kurzem eintreten müsse, wenn nicht Rohstoffe eintreffen. Der größere Teil der Aufträge müsse zurückgewiesen werden aus Mangel an Rohmaterial.

# Der europäische Krieg

Von der Westfront

Paris, 25. ds. (Havas.) Mittliche Mitteilung vom 24. April, 11 Uhr abends.

**Russisches Communiqué:** Heute Minutentätigkeit am Vordringung von Loos und bei Neudachapelle. Die Artillerie war beiderseits tätig bei Neuville-St. Vaast, Angre, am Kanal von Ypern nach Comines und bei Hooge. Ein feindliches Flugzeug wurde durch das Feuer unserer Geschütze bei Plogerest heruntergeschossen. Führer und Beobachter wurden getötet. Ein anderes Flugzeug fehlt.

**Belgisches Communiqué:** Gestern gegen Ende des Abends und im Laufe der Nacht bestiger Artilleriekampf im Abschnitt von Namskapelle. Am Nachmittage des 24. ds. begann das Bombardement wieder kräftig in der gleichen Gegend, sowie gegen Dirmuiden und Telenstraete.

## Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 25. d. (V. L. A.) Mitteilung des Großen Generalstabes vom 24. ds., abends 5 Uhr. Der erhabene Oberbefehlshaber verbrachte die Tage der heiligen Woche mit Wachen in Erwartung des großen christlichen Festes im Verein mit allen Mitgliedern seines Stabes.

**Westfront:** Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Dinaburg. Einem unserer Flugzeuge vom Typ Bureme warf auf den Bahnhof von Daudjewas südlich von Friedrichstadt 13 Bomben von je ein Pfd. Gewicht. Auf dem Rest der Front Feueranstausch.

**Kaukasusfront:** In der Klüftengegend machte der Feind Versuche, gegen Trapezunt vorzurücken. Sie wurden alle durch unsere Vorhutstruppen erledigt. In der Gegend von Achafin dauern die Kämpfe fort. In der Richtung von Aharput haben wir durch unser Feuer eine Offenbrücke der Türken aufgeschalten.

## Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 25. d. (Wolff.) Das Hauptquartier meldet unterm 24. ds.: An der Frontfront konnten wir den in der Schlacht vom 22. April geschlagenen Feind infolge Steigens des Tigris an gewissen Stellen nicht verfolgen. Gestern bombardierte der Feind bei Felachie wirkungslos unsere Stellungen. Einige unserer Mannschaften griffen unter dem Befehl eines Offiziers mit Handgranaten ausgerüstete feindliche Soldaten an, die sich einem Teile unserer Stellungen bei Beitilla auf dem rechten Ufer nähern konnten, töteten sie und erbeuteten 15 Riflen mit Granaten. Bei Antelamaraz flüchtete ein Teil der Bevölkerung schwimmend zu uns.

An der Kaukasusfront und an den anderen Fronten keine wichtige Kampfhandlung.

## Neuer Zeppelinangriff auf England.

London, 25. d. (Havas.) Mittlich. Drei Zeppeline drangen, vom Meer herkommend, in der Nacht in die Grafschaften ein und durchqueren die Grafschaft Norfolk zwischen 10 und 11 Uhr. Sie warfen Brandbomben ab.

## Seerrieg.

Der „Lloyd“ zufolge wurde der Dampfer „Parissana“ versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

## In Mesopotamien und Ägypten.

London, 25. d. (Havas.) Mittlich. Communiqué von Mesopotamien: Wir haben die türkischen Stellungen von Samnabat während des ganzen Tages vom 23. April bombardiert.

London, 25. d. (Havas.) Mittliches Communiqué von Ägypten: Eine Aufklärung unserer Flieger ergab, daß feindliche Abteilungen in Stärke von 200-300 Mann sich in der Wüste in der Nähe des britischen Postens von Duedar anammelten. Am 23. ds., 5 Uhr früh, lieferten 300 feindliche Soldaten einen kräftigen Angriff gegen Duedar. Sie wurden beim Eintreffen von Verstärkungen abgewiesen und zogen sich zurück. Wir machten 30 Gefangene und sie hatten 40 tote und verloren außerdem viele Beute während ihres Rückzuges, bemerkt durch das Feuer einer australischen Kolonne und durch die Bomben und Maschinengewehre der Flieger. Katia wurde zu gleicher Zeit wie Duedar von einer feindlichen Kolonne von 3000 Mann mit 3 Feldgeschützen angegriffen. Nach einem heftigen Gefecht haben die britischen Truppen Katia geräumt.

## Kolonialkrieg.

London, 25. d. (Havas.) Mittlich. In Ostafrika hat der Vize-General Gouverneur, nachdem er dem Feind am 19. April vor Kanda-Frangal geschlagen hatte, die Stadt besetzt, Gefangene gemacht und den Deutschen zahlreiche Verluste beigebracht. Die Deutschen haben sich in der Richtung auf die Zentralbahn zurückgezogen.

## Deutsche Waffen für Irland.

London, 25. d. (Havas.) Mittlich. Zwischen dem Nachmittage des 20. und dem Nachmittage des 21. April versuchte ein angeblich

neutrales, in Wirklichkeit aber deutsches Hilfs-schiff, begleitet von einem deutschen Unterseeboot, in Irland Waffen und Munition zu landen. Dieses Schiff ist untergegangen. Es wurde eine gewisse Anzahl Gefangener gemacht, darunter Roger Casement (?).

## Deutsch-Oesterreichische Wirtschaftskonferenz.

Am 26. April treffen Vertreter deutscher Reichsbehörden in Wien ein, um verschiedene Zoll- und wirtschaftspolitische Fragen mit den zuständigen österreichisch-ungarischen Dienststellen zu besprechen.

## Für die Bevölkerung seiner Hauptstadt Bukarest, die unter der Lebensmittelteuerung litt, hat König Ferdinand die Summe von 1.250.000 Franken gespendet.

## Kontrolle der Kriegsgefangenenlager.

Der Sekretär des provisorischen Bureaus für Kriegsgefangene beim Staatssekretariat des St. Stubes, Vater Supman ist nach Oesterreich zurückgekehrt, um die Lager der Kriegsgefangenen zu besuchen. Er konstatierte, daß die Behandlung der Gefangenen befriedigend ist. Im Zusammenhang mit diesem Besuche, habe der Papst den Nuntius in Wien, Kardinal Scapinelli, beauftragt, neuerdings die Konzentrationenlager zu besuchen.

## Rumänisches Petroleum für Bulgarien.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest: Gemäß bulgarischen Blättern hat die rumänische Regierung die Ausfuhr von 2 Millionen Kilogramm Petroleum nach Bulgarien gestattet, welche von letzterem angekauft waren.

## Ein vom Blitz zerstörtes Wanddenkmal.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bologna: Während eines Gewitters schlug der Blitz in den Turm des Schlosses San Pietro. Dieser, ein Denkmal aus dem 14. Jahrhundert, wurde schwer beschädigt und droht einzustürzen. Es wurden sofort Maßnahmen ergriffen zur Sicherung der Bevölkerung.

## Sonderbare Stiftung.

Im preussischen Staatshaushalt für 1916 ist ein eigenartiger Posten enthalten. Ein 1910 verstorbener Verwaltungsjurist hat dem Staat 10.000 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß dieses Kapital zinsbar anzulegen und besonders zu verwalten ist. Die Zinsen sollen solange zum Kapital geschlagen werden, bis dieses den Betrag der preussischen Staatsschuld erreicht hat. Nur ein kleinwenig Geduld!

## Aus dem Bundesgericht

### Saßbarkeit ausländischer Versicherungen.

Bekanntlich hat Frankreich nach dem Ausbruch des Krieges ein Dekret erlassen, das jeden Geschäftsverkehr mit den Angehörigen feindlicher Staaten verbietet. Ein Deutscher, der sich im Jahre 1900 in Basel bei einer französischen Gesellschaft für 100.000 Fr. versichert hatte und beim Beginn des Krieges in seine Heimat zurückgekehrt war, wollte die für 1915 fällige Jahresprämie zahlen, worauf die Gesellschaft unter Berufung auf das erwähnte Kriegsdekret deren Annahme verweigerte, da der Versicherungsvertrag während der Gültigkeit dieser Verordnung ruhe. Hierauf erhob der Versicherungsnehmer eine Festsellungsanfrage, indem er behauptete, der Vertrag bestehe trotz des Krieges und müsse bei eintretendem Todesfall ausgeführt werden; er sei daher berechtigt, die Prämie zu zahlen, bezw. zu hinterlegen. Die Gesellschaft nahm den Standpunkt ein, daß Kriegsdekret bilde einen Fall von höherer Gewalt, der die Ausführung des Vertrages zeitweilig unmöglich mache. Sowohl das Basler Zivilgericht, als das Basler Appellationsgericht entschieden, daß das Kriegsdekret auf den in der Schweiz abgeschlossenen Vertrag keine Wirkung ausübe und hießen die Klage gut.

Das Bundesgericht (I. Zivilabteilung) hat denselben Standpunkt eingenommen und am 17. April die Berufung der Versicherungsgesellschaft abgewiesen. Der Betrieb ausländischer Versicherungsgesellschaften in unserm Lande ist abhängig von einer durch die schweizerischen Behörden zu erteilenden Konzession. Als Grundlage für die Bewilligung dient das Aufsichtsgesetz, das die von den konzeffionierten Gesellschaften abgeschlossenen Verträge dem Schweizer Recht unterwirft. Dies zeigt sich darin, daß für allfällige Streitigkeiten der schweizerische Gerichtsstand gilt und daß die Gesellschaften einen Hauptsitz in der Schweiz angeben müssen. Damit aber, daß der Versicherungsvertrag nach schweizerischem Recht zu beurteilen ist, fällt die Anwendbarkeit des französischen Kriegsdekrets ohne weiteres dahin. Daran kann auch der Umstand nichts ändern, daß der Versicherungsnehmer Deutscher ist und gegenwärtig in seinem Heimatlande wohnt. Die ausländische Kriegsgesetzgebung hat auf die in der Schweiz von ausländischen Gesellschaften abgeschlossenen Versicherungsverträge keinen Einfluß. (Bernier Tagbl.)

## Zur Brotversorgung des Landes.

(Mitg.) Dem schweizerischen Bäcklerstand (Mitg.) dem namentlich in der letzten Zeit die sozialdemokratischen Gewerkschaft wieder am Zeug. Daneben versuchen auch die Großbäckereien, namentlich die Konsumvereins- und Lebensmittelbäckereien, die Klein- und Mittelbetriebe durch Preisunterbietungen und andere Maßnahmen zu schädigen und aus dem Felde zu drängen.

Die Gewerkschaften machen seit Jahren Anstrengungen, das Bäckergewerbe in ihre Gewalt zu bekommen. Sie hatten aber bisher kein Glück. Die Streiks in Zürich, Basel und Genf haben durchwegs zu Ungunsten der Gewerkschaften geendet. Deshalb versuchen diese seit einiger Zeit, auf anderen Wegen dem Bäckergewerbe beizukommen. In verschiedenen Städten werden die Demonstrationen gegen wirkliche und angebliche Voltzübertrichtungen systematisch organisiert und provoziert. In Zürich wird von sozialdemokratischer Seite die Abschaffung der Nachmittagsarbeit im Bäckergewerbe verlangt. Die auf Drängen der Sozialdemokraten vom Regierungsrat ausgearbeitete Vorlage liegt bereits bei einer Vorberatenden, kantonsrätlichen Kommission.

Dem schweizerischen Bäcklerstand ist es bis heute möglich gewesen, trotz der Konkurrenz der Lebensmittelvereins- und Konsumvereinsbäckereien, welche das Brot meist als Leckergut für die profitablen Mittel benutzen, seine Existenz zu finden. Aber nicht bloß die Preisunterbietung genügt diesen Bäckereien im Kampf gegen das Bäckergewerbe. Neuestens wird auch zu anderen Mitteln gegriffen, von denen man sich offenbar mehr Erfolg verspricht. So haben „die Konsumvereine des Kantons Zürich“ der kantonsrätlichen Kommission für die Vorbereitung des Gesetzesentwurfes betreffend die Arbeit in den Bäckereien eine Eingabe zugehen lassen, in welcher sie die Abschaffung der Sonntagsarbeit im Bäckereibetriebe postulieren, womit allein das eigentliche Bäckergewerbe betroffen werden soll, da die Konsumvereinsbetriebe Sonntags ja nicht geöffnet sind. Und dieser Tage hat sich auch der Lebensmittelverein Zürich zum Netter des Vaterlandes aufgeworfen, indem er der städtischen Lebensmittel-Fürsorge-Kommission die Anregung machte, am „zuständigen Orte“ das Studium des generellen Verbotes der Kleinbäckerei zu veranlassen. Die Tendenzen all dieser „Reformen“ liegen für die schweizerische Bäckerschaft klar zu Tage. Das Nachtarbeitsverbot würde voranschreitend den ununterbrochenen, d. i. Schichtenbetrieb der dem Fabrikgesetz unterstellten Großbäckereien nicht verunmöglichen, hätte also zur praktischen Folge einzig die Zurücksetzung der Mittel- und Kleinbetriebe gegenüber den Großbetrieben. Auf jeden Fall würde es die Erhaltung des Kleinbrottes erschweren, und j. T. verunmöglichen, was für das Bäckergewerbe eine große Schädigung bedeuten würde, die wohl beabsichtigt ist.

## Schweiz

### Betriebsergebnis der Bundesbahnen.

Die Schweiz. Bundesbahnen beförderten im verfloffenen Monat März 1916 insgesamt 6,285,000 Personen und 1,278,000 Gütertonnen, gegenüber 3,985,618, bezw. 1,424,411 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf Fr. 15,041,000 gegen Fr. 16,264,608.15 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf Fr. 10,991,000 gegenüber Fr. 10,293,159.86 im Vorjahre. Der Lebensschuß der Betriebsausgaben über die Betriebsausgaben betrug Fr. 4,050,000 gegen Fr. 5,971,448.29 im Monat März des Vorjahres.

Vom 1. Januar bis Ende März 1916 wurden befördert 19,026,000 Personen u. 3,807,000 Gütertonnen, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 1,828,125 Personen, bei den Gütertonnen ein Minus von 306,453 bedeutet. Die Gesamteinnahmen belaufen sich in diesem Jahre bis Ende März auf Fr. 40,973,000 oder Fr. 1,081,427.81 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamten Betriebsausgaben erreichten die Summe von 31,986,000 Franken oder 2,313,990.73 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lebensschuß der Betriebsausgaben über die Betriebsausgaben endlich beläuft sich auf Fr. 8,987,000 oder Fr. 3,395,418.54 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Wahlen für die Appenzeller Landsgemeinde.

In der Appenzeller Presse veröffentlichten die beiden bisherigen Regierungsräte Blocher und Börg eine Erklärung zu Handen der nächsten Sonntag stattfindenden Landsgemeinde, worin sie um Entlassung von ihren Ämtern nachsuchen und eine Wiederwahl ablehnen. Auch der Kantonsgerichtspräsident ist neu zu wählen, da der bisherige Inhaber dieser Stelle gestorben ist.

### Ertragssteuer im Kanton St. Gallen.

Zur Deckung des Passivabwages von 1,385,000 Franken in der st. gallischen Staatsrechnung bringt der Regierungsrat die Erhebung einer Ertragssteuer von 0,5 pro Mille in Vorschlag.

## Die internen Militäraktionen.

Ein Schreiben des Regierungsrates von Luzern an den Bundesrat zur Frage der Verbesserung der Militäraktionen in Luzern wurde vom Bundesrat dahin beantwortet, daß die Lösung der Luzerner Waffenplatz-Frage mit derjenigen anderer schwebender Kasernen-, Um- und Neubau-Projekte eng verknüpft ist und eine Verwirklichung der bezüglichen Projekte im gegenwärtigen Zeitpunkt allzugroße finanzielle Opfer vom Bund verlangen würde. Zudem könne es infolge der Erfahrungen unseres Militärdienstes und des Krieges der Zukunft, daß neue Erfordernisse die künftige Gestaltung des Waffenplatzes beeinflussen würden. Es empfiehlt sich also auch aus diesem Grunde, eine Lösung der schwebenden Kasernenbaufragen bis zur Beendigung der Mobilmachung zu verschieben.

### Ein Sonderbundsveteran.

In Genf ist im Alter von 93 Jahren Georges Raymond, einer der letzten Sonderbundsveteranen gestorben.

### Hohes Alter.

In Wald (St. Zürich) starb im Alter von 103 Jahren Frau Regula Hess-Strehler. Sie dürfte wohl die älteste Schweizerbürgerin gewesen sein.

### Feuersbrunst.

Im Kiehl bei Oberried (St. Gallen) brach am 25. ds. nach heftigem Föhnsturm im Hause des Zieglers Arnold Ruchinger Feuer aus. Die Scheune wurde eingeeigert und das Wohnhaus schwer beschädigt. Der Schaden wird mit Fr. 15,000 angegeben. Die Brandursache ist unbekannt.

### Leichenfund.

Unterhalb Luttenbach wurde gestern morgen eine weibliche Leiche aus der Mare gezogen. Sie wurde als diejenige einer Magd erkannt, die auf einem benachbarten Hofgut im Dienste stand und seit einem Monat spurlos verschwunden war.

### Verurteilter Schwindler.

Das kantonische Kriminalgericht verurteilte den früher in Aarau wohnhaft gewesenen, nun hauptsächlich in Amerika sich aufhaltenden Patent-Agenten Oskar Geier wegen Betruges in mehreren Fällen und Weisheit zum Betrag in contumacia zu 4 Jahren Zuchthaus und achtjährigem Ehrverlust. Geier hatte zahlreichen Personen, die unbedeutende Erfindungen zur Verwertung und Finanzierung anbot, durch falsche Angaben über seine Vermögensverhältnisse und Finanzierung und Finanzierung und hoffnungsvollende Gutachten über den zu erwartenden Gewinn größere Geldbeträge entlockt, ohne sich um die Verwertung irgendwie zu bemühen.

### 8. Schweiz. Hofmarkt, Tonhalle, Zürich.

(Som. 6. bis 21. Mai.)

(Mitg.) Die Anmeldungen sind zahlreich eingelaufen, beteiligen sich doch rund 250 Mäher und Ostberverwertungsgenossenschaften mit gegen 600 Getreideummern. Am Wettbewerb für Ausstanzvorrichtungen konkurrieren ebenfalls mehrere Firmen und endlich wird die Ausstellung von Hilfsmitteln für die stellerwirtschaft ein ganz hübsches Bild bieten. Die Preisrichter sind gewählt und werden am 3. Mai mit ihrer schwierigen Arbeit beginnen. Die Eröffnung findet definitiv am 6. Mai statt. Wir möchten heute schon alle Zutereffenden, vorab die Bauernsame und die Wirte auf diese Veranstaltung während aufmerksam gemacht haben.

## Verzeichnis der öffentlichen schweizerischen Bibliotheken

von J. H. S. L., Statistiker des schweizer. statistischen Bureaus. Der Verfasser hat das Verzeichnis der schweizer. Bibliotheken auf Grund des vom schweizer. statistischen Bureau für seine Bibliothekstatistik gesammelten umfangreichen Materials zusammengestellt, das vielseitigen Bedürfnissen entsprechen wird. Das Verzeichnis enthält Angaben über 5579 schweizerische Bibliotheken. Außer als Nachschlagewerk für den wissenschaftlich Arbeitenden bietet das Verzeichnis auch sonst Gelegenheit zu interessanten Vergleichen und könnte vielleicht in den Händen eines Leiters von Dorf- und Vereinsbibliotheken noch zu vermehrter Arbeit anspornen. Der Kanton Freiburg ist darin mit über 120 Bibliotheken vertreten. Darunter nimmt die Kantons- und Universitätsbibliothek mit 225,000 Bänden natürlich die erste Stelle ein und darf sich damit an die Seite der größten schweizerischen Bibliotheken stellen. Außer dem Seminarsbibliothek der Universität seien dann noch die Bibliotheken des Priesterseminars 40,000 Bde.; der ökonomischen Gesellschaft 28,749 Bde.; des Kapuzinerklosters 20,000 Bde.; des Franziskanerklosters 15,000 Bde., des päpstlichen Museums 15,000 Bde. und des kantonalen Gewerbemuseums mit 10,000 Bänden genannt. Das Verzeichnis kostet 3.20 Fr. und ist im Verlag von Scuminger in Bern erschienen.

# Kanton Frei

Zur Besprechung der...

des Landesbezirks versammelte... nachmittags um... der Gemeinden und der... zwischen Herr Grohrt L. Gen... rat hielt. Es wurde eine 10... mission bestellt, welche die... folgen soll. Ein Bericht ist...

## Institut St. Josef in der...

Am Dienstag feierte das... Josef in der Guglera das Fest... parons, das wegen der Fasten... Tag verlegt worden war. Eine... theatralische Feier verein... mitage die Leitung der Anstalt... Schiller, manche Gäste und Fre... tates im geräumigen Musiksaal... lange legen unter bewährter L... würdigen Lehrschwestern man... ab von ihrem Können und ihre... gesehung zum Arbeiten und... Bekundung des Ganzen. Es... hiesigen, das in seiner Einfac... hater der Institutsektion all...

## Giffers.

(Mitt.) Gegenwärtig haben... haben aus für eine Brunnen... die Gemeinde erstellen läßt... Baumeis auf dem neuen Sch... Giffers.

Nach längeren Forschungen... am Züandhang des bewaldeten... zwischen Hochthalen und Giff... ausgiebige Nettele zu entdecken... Entfernung vom neuen... gefast werden kann. Der Bau des neuen Schult... der rechten Seite der Kantona... schließ, oberhalb der jetzigen... sehen kommt, soll nächstens in... man werden.

## Zur Besuche der Landw. in Perolles.

(Mitg.) Langjährige Erfah... gelobt, daß stets diejenigen... Junge vom Unterricht an der... Schule in Perolles am meisten... einige Vorkenntnisse in der... fügen. Die Landw. Winter-... in eine Fachschule und muß... Hauptgewicht auf die fachliche... legen. Der Fachunterricht... gend in Franz. Sprache erteilt... richt kann nur soweit erteilt... vor vollkommeneren Auszub... funder der Schüler deutscher... mögliche Gelegenheit zur Aus... französischen Sprache, aber un... ausbildung, daß er die grundl... bereits kennt und wenigstens... verheißt. Diese Vorkenntnisse... der Realschule von Murten je... in der Gunglera für den Senj... durch einen mehrmonatlichen... schweizerischen Schweiz erwor... erlauben uns daher, Eltern u... die gedanken, einem Jüngling... Schule in Perolles seine Beruf... geben zu lassen, auf die Bor... Nwendigkeit der Vorbildun... schen Sprache aufmerksam z...

## Dr. Felix Castell.

In Albeude starb am Die... folgen eines Anfalles, Herr... hohen Alter von 96 Jahren... gehörte noch zu den Beier... war echt katholischer Fam... seiner Zähne traten in den... ein. Der eine davon starb... mund und der andere wirkt n...essor am Priesterseminar.

## Die Spielwarenausstel...

Im Gewerbemuseum Freib... Lage der Eröffnung an bis... nahezu 2000 Personen besuch... 2-6 Uhr geöffnet, an Som... und 2-4 Uhr.

## Vereinschu

### Marianische Jünglings

Heute, Mittwoch abend, 8... lung mit Vortrag. Erich... reicher! Bringet die Mitglit... D

### Beichtasten der

Eine eingehende Würdun... und der hervorragenden Lel...essor Peter Moritz Ma... morgige Nummer zugeschie...

Militäranstalten.

Regierungsrat von ... Rat zur Frage der ...

Beteran.

Der von 93 Jahren ... der letzten Sonderbunde.

Giffers.

Gegegenwärtig haben Arbeiter den ...

Winder.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Kanton Freiburg

Zur Besprechung der Armenfrage

Der Sanitätsrat ...

Institut St. Josef in der Guglera.

Am Dienstag ...

Giffers.

Gegegenwärtig haben Arbeiter den ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Wander.

Prinzipalgericht verurteilt ...

Neueste Meldungen

Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 25. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 25. d. (W. K. W.) Amtlich wird verkündet: Unverändert.

Seegefecht an der flandrischen Küste. Deutsche amtliche Meldung. Berlin, 25. d. (Wolff.) Amtlich.

Französische amtliche Meldungen. Paris, 25. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags.

Verteidigung der Küste. London, 25. d. (Havas.) Der Dampfer „Hob“ ist versenkt worden.

Verteidigung der Küste. Berlin, 25. d. (Wolff.) Der Reichskanzler hatte gestern Nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter.

Zwischen amerikanischen und deutschen Universitäten. Berlin, 25. d. (Wolff.) Der Rektor der Berliner Universität erhielt am ersten Ostertage ein Telegramm aus New York.

Mussische Truppen in Marseille. Marseille, 25. d. (Havas.) Ein Dampfer der Südatlantischen Gesellschaft ist heute vormittag 10 Uhr mit einem neuen russischen Truppentruppentingent hier eingetroffen.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet den Zeitungen aus Syrakus: Die englische Nacht „Regatta“ traf und versenkte ein feindliches Unterseeboot.

Mussische Truppen in Marseille. London, 25. d. (Havas.) Man meldet der „Times“ aus Saloniki, dass der frühere Sultan Abdul Hamid in Magnesia interniert wurde.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Matin“ aus Saloniki: Die bulgarischen Zeitungen sagen, dass die Bulgaren seit dem Anfang des Krieges 137,000 Mann, darunter 87,000 Tote verloren haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Mussische Truppen in Marseille. Paris, 25. d. (Havas.) Man meldet dem „Herold“ aus New-York: Roosevelt klagte die Regierung in einer Rede an, Deutschland geküsst zu haben.

Österreichische Offensive im Süden (?)

Paris, 25. d. (Havas.) Der „Corriere della Sera“ meldet zu den österreichischen Vorbereitungen für eine Offensive im Tuganatal: Die Österreicher sammeln zahlreiche Truppen und Artillerie jeden Kalibers an.

Roger Casement verhaftet. London, 25. d. (Havas.) Der Roger Casement, welcher in Irland verhaftet wurde, stammt aus Irland.

Schiffszusammenstoß. Christiania, 25. d. (Wolff.) „Rignau“ meldet: Der dänische Dampfer „Zvend“, der mit Grubenhölzern von Kalmstadt nach Westharpport unterwegs war, stieß am 23. April mit einem englischen Kriegsschiff, das einem stromwärtsgehenden Geleitsverband angehörte, zusammen.

Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Zafoniki, 25. d. (Havas.) Eine große deutsche Pulverfabrik im Dorfe Merze bei Debeagarsch flog in die Luft.

Beischnahme von Lebensmittelvorräten. Bern, 25. d. (Mitgeteilt von der Warenabteilung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements.) Der Bundesrat hat in letzter Zeit verschiedene Erlasse veröffentlicht, welche bezwecken, dem spekulativen Anstau von Lebensmittel und anderen notwendigen Waren wirksam zu begegnen.

Registrierballons über Schweizergebiet. St. Moritz, 25. d. Kurz nach 1 Uhr mittags beobachtete man in Samaden zwei Ballons, welche ungefähr in der Richtung von Osten nach Westen das Tal überflogen.

Auf dem Felde ermordet. Brig, 25. d. Bei Gausen in der Nähe von Brig wurde nach vorausgegangenem Wortwechsel ein gewisser Albert Hälter auf dem Felde ermordet.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Knötchenfenchel des Kindviehes. Landwirt M. A. schreibt im „Bauernfreund“ Zürich: der Scheideneiniger „Samus“ hat sich als wirklich brauchbares Hilfsmittel in der Bekämpfung der Knötchenfenchel bewährt.

### Mai-Monat

Marienlob, Erwägungen über die Mutter Gottes und ihre Tugenden, von Fraßnethi Schlegel, gebunden, 1.60  
 Die Maiandacht in Betrachtungen über das Leben Maria, gebunden, 2.50  
 Der Marien-Monat, Betrachtungen mit einem Anhang von Gebeten, von G. Schloffer, gebunden, 2.50  
 Das Ave Maria, von F. F. Weibel, brosch., Marienbühlein zum Gebrauche für den Maimonat, broschiert, 0.15

Zu haben in der katholischen Buchhandlung St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

### Saat- und Speisefartoffeln

Donnerstag, den 27. April, nachmittags und Freitag vormittags werden am Bahnhof Schmitzen neu importierte, erstklassige Saatkartoffeln „Janduhle“ und „Egenheimer“ ausverkauft zu Fr. 20.- bis Fr. 21.- per 100 Kilo, nur gegen Barzahlung. Es empfiehlt sich Schneuwitz, Münnwitz.

Sonntag, den 30. April

### Musikunterhaltung

Mit gemütlicher Vereinigung in der Wirtschaft Gehlismatt. Siehe ladet freundlichst ein Die Musikgesellschaft und Zbinden, Wirt.

### Sag- und Brennholz-Verkauf

In den Staatswaldungen im Sängernboden sind zum Verkaufe gerüstet: 130 Tannen-Trümel mit 42,58 m<sup>3</sup>, 37 Ster Tannenholz, 6 Ster Eichenholz, 2025 Scheit-Webelen und 100 Latentannli. Offerten erbittet bis mit 1. Mai 1916. Preisfortsamt VII. 690  
 Freitag, 12. April 1916.

### Herren Weck, Aeby & Co., Freiburg

zahlen 5%

Zins auf sämtliche Einlagen zu 3 oder 5 Jahren fest, auf den Namen oder Inhaber lautend. 590

### Kantonale höhere Handels-Schule für Mädchen

FREIBURG (Schweiz) am 8. Mai  
 Der Vorbereitungskurs für deutsche Schülerinnen beginnt

Vorzügliche Methode im Sprachen-Unterricht. Unterrichts- und Internat befinden sich in neuem Gebäude in bester Lage. Um Auskunft über Programm, Aufnahmebedingungen und Pension wende man sich an die Direktion der Schule.

### Das „Grüne Wasser“

Die Eisentrienerinnen-Water der „Wagern Au“ bereitet in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1259, ein Elixir von vortrefflichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgedehnten Pflanzen, die nach wohlaufergebachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Alkohole und schädliche Pflanzen).

Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwere Verdauung, Kolik, Erkältungen usw. Wirkames Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei H. Eigenmann, Chatton und Cie., Handelsmänner; Lapp; Wurgliedti und Gotttrau; Cuony; Gietva; Wulleret; Maly; Schmidt; Apotheker; Guibit-Michard; Fr. Guibit, Chorherzengasse; Ober; Konsumverein, Alpenstraße; Wiseren, Kaufmannsgasse und Beauregard; Bullet, Apotheker, in Schiffs-am-See; Strebel, Gamin, Apotheker in Wolf; Nobaden, Apotheker; Oekonomisch-Apothete in Remund; Jambé, Chatel-St. Denis; Leclerc et Gamin, droguerie de la Croix-d'Or, Genl; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg. 47

### Haben Sie

Geimwelen zu verkaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Handels- und Landwirtschaftsbank, Amthausgasse, in Freiburg. 601

### Gesucht ein Officiemädchen

Sich zu meiden Hotel de Rome, Freiburg. 766

### Ziiele für 4, 5 & 6

Franken verkauft 760 J. Schwab, Tapfzierer, 147 - Grandes Naves - 165

Verloren letzten Samstag von Freiburg bis Belleveue eine wollenne

### Pferdedecke

Gefälligst zurückbringen gegen Belohnung bei Leo Weilhart, im Schwaberg. 769

### Viel Geld leicht zu verdienen mit Schneeden

Ich bezahle die höchsten Preise und gebe sofort alle Aufträge gratis. 717  
 Firma Albin Rodat-Michel in Charbonnières (Waadt)

### Zu verkaufen eine Stute mit Füllen

Sich zu wenden an Laurent Heblscher, Muffetan, bei Praroman. 749

### A. Chiffelle's Söhne

Lausannegasse 26 empfehlen: Echtes Valaisches-Sensen Senfen der besten Marken Sensenwörter Steinfässer aus Holz und Zinn Wechsele Löwe, garant. Spaten & Spatengabeln Diverse Gabeln mit und ohne Stiel

### Fr. 7

zahlen wir in bar oder gegen pro Kilo Ware für gut gewaschene und getrocknete Schafwolle. 191  
 Gebr. NORDMANN 16-18 Unten an der Lausannegasse.

### Schafwolle

gewaschen od. ungewaschen Matratzenwolle (gebraucht) kauft zu allerhöchsten Preisen G. Egli, Seefeldstr. 185, Zürich 8.

### Feldsamen

kontrolliert an der Bundes-Station  
 Meeffamen (garantiert ohne Geißel) Fromenthal, Mijhung, Nagrad, Zymoite, Ananigras, Wiesenschwingel, Luzerne etc.

F. GUIDI, hinter der Chorherzengasse 111 FREIBURG

### Bad- & Dörröfen

sehr wohlfeil im Gebrauch Kochherde jeder Größe steht auf Lager zu den billigsten Preisen und letzten Zahlungsbedingungen. 1-2  
 H. Grechach, mech. Schlosserei, Freiburg, Beauregard.

### Siegenschaftsteigerung

Die Unterzeichneten werden am Freitag, den 26. April 1916, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Schorro, zu Liebistorf, die Siegeschaften des Urban Neuwly sel., bei Lebzeiten in Liebistorf, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stall, Keller, Garten und circa zweieinhalb Jucharten guten Matt- und Ackerlandes, alles sehr günstig im Dorfe Liebistorf gelegen, an eine öffentliche Steigerung bringen. Leichte Zahlungsbedingungen. Für Beschichtigung wende man sich an Herrn Jakob Neuwly, auf der Gurt, in Liebistorf. 711  
 Die Erben des Urban Neuwly sel.

### Konkurssteigerung

Im Konkursverfahren über Christian Hevischer, Metzger und Landwirt in Guggisberg, wird Samstag, den 29. April 1916, vormittags von 9 Uhr hinweg, bei der Wohnung des Gemeindeführers, öffentlich versteigert:  
 1 Reitwagen, 1 Bräudenwagen, 2 Bännen, 1 Zauschschiff, 4 Heuschnecken, 1 Wirtwagen, 4 verschiedene Säbitten, 1 Wiesenegge, 1 Röhle, 1 Händnerpferdegewehr, 1 vollständiges Reitgeschirr, 2 Pferdebeden, 1 Untertummet, 1 Vortummet, 1 Baum mit Geblü, 2 Pferdegeschelle, 2 Kuchlummete, 4 Kuhglocken, 1 Treichel, 2 Milchbrenten, 2 Kessel, 1 Buttermaschine, 2 Schränke, 1 Regulator, 1 Barometer, 1 Blumenkänder mit Topfpflanzen, 1 Pult, 2 Bänke, 1 Krog, 1 Hobelbank, 2 Netze, 2 Sägen, 7 verschiedene Gabeln, 1 Handbrechen, 6 Rechen, 5 Sensen, 2 Räder, 3 Säuen, 2 Schaufeln, 1 Jerspin, 1 Griffbarten, 4 Seiltücher, 3 Steinflässer, 2 Bindleiten, 1 Bindseil, 1 Schleifstein, 4 verschiedene Räder, 12 Säcke, 1 Wanne und 1 Stiel, 1 Stangenwage, 3 Leitern, 1 Mühlbühre, 2 Schüsseln und verschiedene kleinere Haus- und Feldgerätschaften.  
 Schwarzenburg, den 19. April 1916. 730  
 Konkursamt Schwarzenburg: Zbinden.

### Mechanische Werkstätte und Eisenhandlung

Alois Spicher, Ueberstorf 639  
 Reparaturen sämtlicher landwirtsch. Maschinen werden prompt und billigst besorgt.  
 Lager in Ersatzteilen für sämtliche Systeme.

### Kath. Buchhandlung

St. Niklausplatz, 130, Freiburg  
 Allen Freunden einer spannenden, sittlich reinen und billigen Unterhaltungsliteratur bestens empfohlen.

### Aus Vergangenheit und Gegenwart

Erzählungen, Romane und Novellen  
 In Sand und Moor, von Theod. Verthold.  
 Erinnerungen eines Weltkrieger, v. A. J. Cäpper.  
 Auf nicht ungewohnten Wege, von Emu Gordon.  
 Die Bürger, von Aug. Buchser.  
 Ein Meteor, von Ant. Jüngli.  
 Die Schwabenmühle, von Aug. Buchser.  
 Auf Zwegen (I. Teil), von Anton Schott.  
 Auf Zwegen (II. Teil), von Anton Schott.  
 Familie Erler, von Ph. Lucius.  
 Herr Nathanael Weismann, von M. Herbert.  
 Das verborgene Testament, I. L. St. Menfloods.  
 Das verborgene Testament, II. L. v. St. Menfloods.  
 Das verborgene Testament III. L. v. St. Menfloods.  
 Immer aufwärts, von M. v. Celenfen.  
 Aus schwerer Zeit, von Ad. Jos. Cäppers.  
 Geschieden aus dem alten Adln, von G. Kerner.  
 Die verwechsellten Feldweibel, von J. T. Kujawa.  
 Die Kartengabel, von Aug. Buchser.  
 Nach dem Tode, von M. Herbert.  
 Der Bucherer, von Ph. Lucius.  
 Aus d. Bilderbuch d. Lebens, von Fabri de Fabris.  
 Die Gindler (I. Teil), von Anton Schott.  
 Die Gindler (II. Teil), von Anton Schott.  
 Auf abschüssiger Bahn, von Klara Rheinau.  
 Bewegte Bahnen, von Mrs. Mary Holmes.  
 Der Verräter, von Ad. Jos. Cäppers.  
 Einfache Leute, von Hermann Hirschfeld.  
 Entlarvt, von Arthur von Winterholm.  
 Alte Geschichten vom Rhein, von G. Kerner.  
 Durch Kampf zum Sieg, von A. Schuppe.  
 Die Kaiserin Königin von Poppelstorf, v. J. Klovus.  
 Kaiserinnenreise, von J. T. Kujawa.  
 Glühendes Blut, von M. Herbert.  
 H. v. Bommels Väterleibnisse, v. J. v. Maurid.  
 Der Geistesee, von Gustav Höder.  
 Abenteuer. Kriegsquartier, von J. T. Kujawa.  
 Abenteuer. Die Frankfurter, von J. T. Kujawa.  
 Zabellos, von Ad. Jos. Cäppers.  
 Ein weißlicher Geheimpolitik, von W. Datzow.  
 Verrechnet, von Gustav Höder.  
 Mozart auf der Reise nach Prag, von Ed. Mürike.  
 Romanhaft, von Otto Girndt.  
 Von Fesseln befreit, von G. v. Böh.  
 Ein edles Frauenherz, von J. Fichtner.  
 Müstertier Dufel, von J. T. Kujawa.  
 Im Goldfieber, von Erich Friesen.  
 Herzogbrüder, von M. v. Celenfen.  
 Gefesselt, von Klara Rheinau.  
 Der verlorene Sohn, von Erich Friesen.  
 Rom Leben und Sterben, von M. Herbert.  
 Aus der Jugendzeit, von M. v. Celenfen.

### Unsere Mitglieder können Erduufstuchenmehl

in kleinen Pösten ab Lager beziehen.  
 Oekonomisch-gemeinnütziger Verein des Senfbezirkes.

### Zu verpachten ein Heimwesen

auf 22. Februar 1917  
 von 115 Jucharten an einem Städt. Leichter Betrieb, sich zu wenden an:  
 H. Weck Aeby u. Cie., Banquiers, in Freiburg.

### 1. Laufener-Ziegel

Doppelfalzziegel, Modell Altisch  
 Mulden-Doppelfalzziegel  
 Strangfalzziegel, Fagon Zollikofen und Thun  
 Schuppen- und Firstziegel  
 in allen Formen und Größen  
 empfiehlt in prima Qualität und zu billigsten Preisen  
 Paul Mayer, Baumaterialien-Handlung  
 FREIBURG  
 Ablagen in Ketzers und Flamatt.

### Bieherei Freiburg

ist Käufer von allem Eisen und Maschinengut zum Preise von 8 bis 12 Fr. per 100 Kilo.  
 Auch sämtliche Metalle.

# Fre

Abonnementspreis:  
 Monate 6 Monate 12 Monate  
 Einmalig Fr. 11.- Fr. 5.- Fr. 3.-  
 Einmalig Fr. 24.- Fr. 12.- Fr. 6.-  
 Einmalig Fr. 24.- Fr. 12.- Fr. 6.-  
 Einmalig Fr. 24.- Fr. 12.- Fr. 6.-

### Hon der hohen

Amerikas Übergelent an D...  
 die Note Wilsons genannt wird...  
 Das Urteil über das Datum...  
 Die Amerikaner...  
 Die deutsche Zeitungen...  
 als Ultimatum tagieren...  
 die Schätzung nicht anwendbar...  
 dem Ultimatum gehört als...  
 handelt die Befristung der...  
 immer zweimal 24 Stunden...  
 erfüllt ist, werden wir...  
 ein Ultimatum lauten.  
 Ob die Note nun den Char...  
 manns habe oder nicht, für D...  
 von ganz großer Tragweite...  
 Stunde hat für das deutsche...  
 Das „Berliner Tageblatt“ ist...  
 niemals seit Beginn des Kri...  
 erniere Frage die Güter des...  
 mensesührt.

### Amerika verlangt viel von

wir schon ausgeführt. Es soll...  
 des Handelskrieges aufgeben...  
 bedeutend mit dem Verzicht...  
 Basse des Lauchbootes, mit...  
 land den Engländern die Unt...  
 die Blockade des deutschen...  
 die englische Blockade, wie...  
 des Krieges als Repressalie...  
 völkerrechtlichwidrig. Präsi...  
 sagt sich so: Wenn England...  
 sündigt, so darf Deutschland...  
 u. Güter von Amerikanern...  
 Die Ehrerde der Deutschen, da...  
 auch alle Schiften der eng...  
 kontrolle gefallen lasse und...  
 habe, nur gegen Deutschland...  
 läßt Wilson nicht gelten.

### Was wird Deutschland antu

die „Methode“ des Unterrie...  
 dem? Wird es, wie der Me...  
 auf den unbeschränkten Gebra...  
 England so wirksamen Waffe...  
 wird es sich dieselbe aus...  
 lassen? Wenn man sich der...  
 batten im Reichstage erinne...  
 greifen, vor welcher schwere...  
 Wahl die Regierung durch...  
 Note sich gestellt sieht. Nach...  
 Drabtmeldung hat sich der...  
 Herdianstag wieder ins Ha...  
 den, um mit den Heerführer...  
 Rücksprache zu nehmen.

### Die Stimmung, welche die

Preise zum Ausbruch kommt...  
 sich. Es machen sich, wie...  
 Strömungen geltend, von...  
 Nachgiebigkeit geneigt schei...  
 Festigkeit entschlossen. „Fest...  
 Blätter wie die „Tägliche...  
 sagt: „Die Wilsonsche Ofr...  
 deutschen Volke die ganze...  
 Schwere unseres Christen...  
 wird uns nicht entmutigen...  
 erlösend und befreiend wir...  
 diese Kräfte endlich entseelt...  
 Bajall Englands soll uns...  
 reifen.“

### Zur Klugheit mahnen: de

„Frankfurter Zeitung“, „N...  
 Nach“. Der „Vorwärts“...  
 „Auf alle Fälle aber sollte...  
 haben wie drüben lautes H...  
 jedes Drängen Uebererfria...  
 Schwere abwehren. All...  
 über Verantwortung sich...  
 männer Deutschlands und...  
 geben sein, daß sie die Vol...  
 haben, wenn sie ohne jede...  
 nahmen ergreifen, die den...  
 geeignet wären.“  
 Die Münchner Neuesten...  
 Die Beratungen werde...  
 wie gebrochen werden, we...  
 um eine der ernstesten Entf...

Jede Nummer 40 Cent.